

Christa Helling



Lese-Kost-Proben

Alle meine Bücher sind meinen Gedanken entsprungen



Impressum

Texte: Copyright © Christa Helling

Cover Bild: Copyright © Jan Konietzko

Christa Helling

Postfach 15 06 05
10668 Berlin

Christa.Helling@mail.de

ISBN: 978-3-750291-42-3

Vertrieb über: epubli GmbH, Berlin,

www.epubli.de

Vorwort

Die Präsentation eines Buches sollte immer eine wichtige Rolle spielen. Ich habe jetzt meinen Büchern den roten Teppich ausgerollt. Der rote Teppich ist schon eine gute Symbolik um meine Buchtitel gekonnt in Szene zu setzen.

Dabei habe ich meine **Gedankensprünge** etwas größer in der Präsentation gewählt, weil mir dabei so richtig bewusst wurde, das alle meine Buchtitel ineinandergreifen.

Bei „ **Erinnerungen**“ fragt man oft in trauter Runde „**Weißt du noch?**“. „**Das Fenster zum Innenhof - Einblicke nehmen, Rückblicke zulassen**“ oh, oh.

„**Von der verlorenen Wette bis hin zum Bett-? Geflüster**“ ein kleines hihi bis hin zur „**Seele entrümpeln**“ auch das musste sein. „**Das Medaillon**“ wurde gefunden aber „**Der Schlüssel**“ wohin führt dieser, bis hin zum „**Dezember**“ der eine **(be)sinnliche Zeit** verspricht.

Und noch eine Überlegung steckt dahinter. **Gedankensprünge**, sind immer die Voraussetzungen ein Buch zu schreiben.

Tja, ich hab mir gedacht, nachdem ich erfahren musste, dass es Plattformen gibt die mein Urheberrecht mit Füßen treten und mich somit um meine Einnahmen aus ebook Verkäufen bringen, dass es so nicht weiter geht.

Nicht nur, dass ich tatsächlich für die Konvertierung von meinen ebooks zahlen muss, auch die Zeit, die ich damit verbrachte um meine Bücher zu schreiben, überarbeiten zu lassen, meinen Grafiker in Atem zu halten was die Buchcover betrifft, meine Idee seine Umsetzung, alles so weit gut durchdacht.

Es rechnet sich allerdings nicht, da es Apps und Streaming Portale gibt und wie Amazon Prime, die es möglich machen, dass man ebooks kostenlos lesen kann. Beziehungsweise, sie oftmals gekauft werden über amazon, um sie dann nach sieben Tagen zurück zugeben, - in dieser Zeit schafft man so ein Buch locker zu lesen. Der Kaufpreis wird dann voll zurückerstattet, der Autor geht somit leer aus, also in diesem Falle ich. Das ist einfach nicht fair. Aus diesem Grund habe ich meine ebooks vom Markt genommen.

Die Prints, Taschenbücher, hingegen sind noch auf dem Markt.

Um jetzt auf diese aufmerksam zu machen habe ich mir überlegt, dass es dieses eine ebook geben muss. Denn

dieses ebook wird der buchstäbliche **rote** Teppich zu jedem meiner Bücher sein.

Jedes Buch stellt sich hier mit einigen Lese - Kost - Proben persönlich vor. Ein bisschen anlesen, neugierig machen das ist die Botschaft dieses ebooks.

Christa Helling

Inhaltsverzeichnis des ebooks, sind Leseproben aus:

GEDANKENSPRÜNGE

Erinnerungen

Weißt du noch ...?

DAS FENSTER ZUM INNENHOF

Von der verlorenen Wette ... bis hin zum Bett?-Geflüster
(Roman - Band 1)

Seele entrümpeln

DAS MEDAILLON (Roman - Band 2)

DER SCHLÜSSEL (Roman - Band 3)

DEZEMBER (be)sinnliche Zeit

Christa Helling

GEDANKEN SPRÜNGE

Von nachdenklich bis
unangepasst, ungeschminkt ...



Vorwort

Gedankensprünge

sind für mich Dinge, die mir spontan durch den Kopf gehen.

Die ich mir dann, wenn möglich, notiere. Die mich nicht loslassen, die immer wieder kehren und die nicht locker lassen bis ich sie fertig gestellt habe.

Nicht festgelegt auf ein Thema.

Dinge, die mich bewegen auf den Wegen, die ich gehe.
Dinge, die mir an einem Morgen durch den Kopf geistern, wenn ich noch im Halbschlaf bin. Dinge, die einen Auslöser haben, von einer wie zufälligen Nachricht, einem Bild, das mir in den Blick fällt. Dinge, die ich selbst erlebt habe.

Dinge, die mir am Herzen liegen. All das sind Gedankenblitze oder Sprünge, die selten etwas miteinander zu tun haben, für mich aber eine Aussage beinhalten.

Es hat sich dann doch das eine oder andere zwischen den Jahren 2012, als ich das Schreiben intensivierte, und heute angefundnen. Daher die Intention, das muss auch mal das Tageslicht sehen und nicht nur versteckt in irgendwelchen Heften oder Ordnern dahindämmern.

Gedanken sind frei, heißt es. Mach dir doch mal ein paar Gedanken dazu.

Geht denn das völlig an dir vorbei?

Hast du denn nicht einmal darüber nach gedacht?

Gedanken machen, über Dinge die passieren, dich
bewegen, dich beschäftigen.

Diese Gedanken dann umsetzen in Worte. Worte die
einprägsam sind. Worte, die nicht so schnell vergessen
werden. Gedanken teilen mit anderen. Alles was mir so
durch den Kopf geht, wenn meine Gedanken stehenbleiben,
so, als forderten sie mich auf, ein paar Randnotizen zu
hinterlassen.

Sich eben Gedanken machen ...

Wenn Euch meine Ansatzpunkte zu meinen Gedanken
interessieren, dann schau dich in meinem Büchlein um, wo
meine Gedanken Sprünge machen

Christa Helling

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Begrüßung des Tages

Alltag

Der erste Steckbrief

Der Weg ist weg

Einkaufen im Supermarkt

Das Arbeitslos
Gedankensprünge
Wir sind Reisende ...
Gedankensprünge
Engel
Sterne
Deutsche Waffen ...

Frieden ist

Prognose
Täter und Opfer
Geförderte Wohnungsnot
Gefühle zulassen
lächeln

Unbedachte Worte

Erotik
Wortlosigkeit
Sprache sind Worte
Gedankensprünge
Stille
Stille2
Pustebume
Gedankensprünge
Übers Jahr
Frühling
Ostern

Karfreitag

Muttertag

Mild

Herbst

Es ist Herbstanfang

Momentaufnahme September

Herbstes Morgen

Weihnachtszeit - Spendenzeit

Merkwürdig

Der Advent

Der Tannenbaum

Das Jahr ist ein Puzzle

Spuren

Wieder ein Jahr ...

Gedanken zum neuem Jahr

Ausklang des Tages

Unbedachte Worte,

sind ungeschminkte Worte.

Worte die auf der Zunge lagen

und
herauspurzelten,
ohne
den Filter des
Nachdenkens.

Ehrliche Worte,
wenn man so will.
Laut gedacht und dann gesagt.
Offen und frei.
Um dann
den missbilligenden Augen
gegenüber zu stehen.
Reiß dich zusammen, heißt es oft.
Überleg dir, was du sagst.
Hast Du denn kein Taktgefühl?

Worte
die anerzogenen Regeln
entstammen.

Worte
die sich verstecken müssen.

Die
erst geschminkt,
übertüncht werden müssen,

sind
Notlügen
um gesellschaftsfähig zu sein,
zu bleiben.
©26.11.2012 Christa Helling

Momentaufnahme September

Noch Sommer,
der allerdings langsam verglüht.
Bald Herbst,
der einzieht in das Jahreshaus.

Der noch den Sommer in sich spürt
und mit dem Herbst,
sich schwanger trägt.
Das Laub sich zeigt,
selbstbewusst,
in voller Farbenpracht.

Wenn man zurückblickt,
im Frühjahr,

noch zaghafte Grün.
Im Sommer,
kraftvoll im Ton.
Aber jetzt, jetzt
ein Farbenrausch
den das Auge erspäht
und den der Wind
von den Bäumen weht.

Eicheln, Kastanien purzeln
vom Baum herunter,
liegen vor deinen Füßen, aufgesprungen.
Kindheitserinnerungen
werden wach.

Des Herbstes Fülle begegnet dir
auf allen Wegen.
Ein Apfel, gepflückt jetzt,
in beiden Händen haltend.
Blüte im Frühjahr, im Sommer schon
Frucht, im September reif.
Die Sonne steht tief.
Morgentau und Nebelschwaden
und Blätterwirbel allenthalben.
Glühwürmchen zeigen

den Altweibersommer an.
Das ist der September.
© Christa Helling 15.9.2014

Frieden - ist
ein leises Wort.
Frieden - ein Wort
das unsere Seele berührt
Frieden kommt aus unseren Herzen.

Er hat seinen Frieden gefunden,
sagt man oft zu jenen
die ein schweres Los auf Erden trugen
und nun die letzte Ruhe fanden.

Frieden - sollte jedoch nicht nur
den Toten vergönnt sein.
Frieden auf Erden

und den Menschen ein Wohlgefallen,
heißt es in der Weihnachtsgeschichte.

Frieden ist es, wenn die Waffen schweigen.
Wenn Menschen sich in den Armen liegen,
sich umarmen, ohne auf die Herkunft zu achten.
Frieden - ein Menschheitstraum

I have a dream...
sagte einst Martin Luther King.

Wie recht er hat.
© Christa Helling 2014

Der Klang in uns, in unseren Herzen,
ist das was wir nach außen tragen,
ist das was in unseren Augen zu lesen ist.
Wir komponieren unsere eigene Melodie des Lebens.
Sicher, sie hat auch mal Misstöne,
denn niemand zeigt uns das Leben,
wir müssen probieren, üben bis unsere Melodie,
unser Klang, stimmig ist. © 2017



Weihnachtszeit - Spendenzeit

Warum geht man immer davon aus, dass die Spendenbereitschaft in der Vorweihnachtszeit am höchsten ist? Weihnachten ist an sich so schon teuer, der Weihnachtsschmuck, das Essen, die Geschenke. Für Besinnlichkeit und frohe Festtage wird viel aufgefahren, man will sich ja nicht lumpen lassen wenn die Verwandtschaft anrückt.

Und dann kommen noch die Spendenaufrufe von RTL und ZDF und anderen Organisatoren dazu. Das Wachbataillon läuft mit Spendenbüchsen durch die Gegend, so wie Heilsarmee und andere mehr. Die Briefe von den

verschiedensten Organisatoren, die Berliner Morgenpost zum Beispiel mit Spendet für Berliner Kinder, dafür gibt es die Morgenpost einen Monat zu einem super günstigen Preis und dann oft noch einen Einkaufsgutschein zusätzlich, wenn man das macht spendet die MOPO für dich bei dieser Aktion.

Vor einigen Jahren hatte der stern einen Artikel groß raus gestellt

Große stern-Aktion Familien in Not

Arbeitslosigkeit, Krankheit, Tod eines Ernährers: Viele Familien in Deutschland haben Angst vor dem sozialen Absturz. Deshalb brauchen sie Unterstützung. Von uns.

Der stern sucht Paten. Von Uli Hauser

Diese Situation hat sich sicher nicht verbessert, immer mehr Familien geraten in Not. Familien in Not, da hängt viel dran, Eltern die Ihren Kindern ein schönes Zuhause bieten möchten, denn alle Eltern möchten, dass es ihre Kinder einmal besser haben als sie es hatten. Wenn aber nur ein Elternteil seine Arbeit verliert, der Lebensstandart nicht mehr gehalten werden kann den man sich aufgebaut hat, alles ins straucheln gerät, die Kinder oft ins Abseits geraten.

Die Familie, früher meistens ein drei Generationen Bereich in der Nähe oder unter einem Dach, jetzt verstreut.

Hilfe von außen annehmen, da haben viele ein Problem mit, man versucht es selbst, verbiegt sich, nur nicht zugeben dass man nicht mehr weiter weiß, Kurzschlussreaktionen, gerade dann auch vor Weihnachten. Das Fest der Liebe, der Besinnlichkeit, wird so zur Farce.

Hilfe zu Selbsthilfe, eine Aktion von Karl-Heinz Böhm ist die überzeugendste Art von Hilfe, die man jemanden anderen geben kann, ohne das Gesicht dabei zu verlieren.

Nicht nur in Afrika anzusetzen, sondern überall dort wo Hilfe angebracht ist. Auch hier bei uns. Irgendetwas läuft schief im Staate Dänemark, so Shakespeare.

Nun ich will nicht zu sehr abschweifen. Wo waren wir denn stehen geblieben...

Ahh ja, Spenden.

Haben wir denn nicht schon genug dieses Jahr gespendet? Spenden wir doch einfach mal fähige Politiker und Manager, die hier von einem in den nächsten Job gehievt werden, wenn sie Bockmist gebaut haben und dabei jedoch noch reichlich Abfindungen kassiert haben. Diese können dann dort, wo ernsthaft Hilfestellungen

gegeben werden müssen, in ausländischen Brennpunkten die Hilfe zur Selbsthilfe praktizieren. Wir könnten dann sicher davon ausgehen, dass längerfristig bei den

Anforderungen, die an diese gestellt werden, diese sich voll und ganz ihrer Aufgabe widmen müssten und nur bei Erfolg, nachhaltigem Erfolg, sich wieder hier einfinden können.

Es gibt so viele schöne Projekte. .. Kinderarbeit, Arbeitsschutz bei der Herstellung und Fabrikation von Billigtextilien, beim Lithium Abbau. Effektive Hilfe in Krisengebieten, Naturschutz, Umweltschutz, Ausbeutung bekämpfen, gezielte Nutzung von Rohstoffen.

Und den einen oder anderen Wirtschaftsboss, der hierzulande gescheitert ist, kann sich ja dann dort auch noch mal bewähren.

Spenden wir in Nächstenliebe, in ein bisschen mehr Zeit für einander, ein bisschen mehr zuhören und weniger weggucken. Dann denke ich kommen wir dem Sinn von Weihnachten wieder ein Stück näher. ©2012

Rückentext

Ist schon komisch mit dem Schreiben. Da tauchen Gedanken auf, wie aus einem Nebel und wollen entschleiert werden. Nicht nur Geschichten, nicht nur Erinnerungen, nicht Romane in all dem habe ich mich schon probiert, nein, Kurzfassungen, Zeilen die aneinander gesetzt, geführt werden, um einen Standpunkt darzulegen. Auch mich überrascht es immer wieder was dabei entsteht.

GeDaNkEnSpRüNgE von hier nach dort und kreuz und quer. Selten zu fassen, doch nachdenklich stimmend. Eine Ansammlung von 2012 bis jetzt, Mitte 2019, aus meinem Gedankenkoffer, könnte man so sagen.

Gedanken sind frei, heißt es.

Mach dir doch mal ein paar Gedanken dazu.

Geht denn das völlig an dir vorbei?

Hast du denn nicht einmal darüber nach gedacht?

Gedanken machen, über Dinge die passieren, dich bewegen, dich beschäftigen. Diese Gedanken dann umsetzen in Worte. Worte die einprägsam sind. Worte die nicht so schnell vergessen werden.

Christa Helling
GEDANKENSPRÜNGE

Von nachdenklich bis unangepasst, ungeschminkt

ISBN 978-3-750267-91-6

112 Seiten (teilweise farbig)

12,00 €

Über die ISBN Nummer kann es in jedem Buchladen bestellt werden. Ist dann auch innerhalb von 2 Tagen erhältlich und spart den überflüssigen Papiermüll

https://www.amazon.de/Gedankenspr%C3%BCnge-Von-nachdenklich-unangepasst-ungeschminkt/dp/375026791X/ref=sr_1_14?mk_de_DE=%C3%85M%C3%85%C5%BD%C3%95%C3%91&keywords=christa+Helling&qid=1578420596&sr=8-14

Ja ja ...die **GeDaNkEnSpRüNgE**

könnten Erinnerungen wecken

Christa Helling

Erinnerungen

So fern
und doch
so nah



Vorwort

Meine Seele entrümpelt und das sehr tränenreich habe ich 2018. Es hat so vieles hochgespült, Dinge, die ich nie jemanden erzählen wollte, Dinge, für die ich mich auch schäme. In diesem Jahr folgte dann "Weißt du noch ...?" mit den Erinnerungen, die lockerer angegangen sind. Auch zwei Freundinnen schrieben vereinzelt einige Erinnerungen mit hinein.

Jetzt aber kommt es noch einmal dicke. Den Titel "Das Leben macht aua" hätte ich auch nehmen können. Denn das tut es eindeutig. Wenn ich mal an der Himmelstüre klopfen sollte, dann dürften nicht mehr all zu viele Sünden von mir bereinigt werden müssen, denn ich habe die Bumerangs ziemlich zügig wieder zurück bekommen.

Man spricht immer vom Zug des Lebens. Unsere Erinnerungen sind demnach Haltestellen, die uns, so wie man nach einem Urlaub die gemachten Fotos betrachtet, einen neuen Blickwinkel auf jene Zeiten geben. Dann liegt es an einem selbst, diese Erinnerungen für sich zu analysieren.

So offen, wie ich es für mich vertreten kann, habe ich jetzt diese Erinnerungen freigegeben. Sie sind nach wie vor nicht chronologisch, sondern bunt zusammengewürfelt, denn nur so kann man zwischendurch mal Luft holen.

Alles hier Aufgeschriebene ist natürlich nur aus meiner Sicht betrachtet, aus meinem Erleben. Ich kann für andere Beteiligte nicht das Wort ergreifen, nicht deren Gefühle bestimmen.

Christa Helling

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Bovenden

Liebeskummer - und dann kam Alexander

Familie die man an geheiratet hat

Wahlhelferin

Kinder und Schule

Frösche & Nashornkäfer

Kirchenaustritt

Persönliche schmerzhaft Erinnerungen

Das Leben macht Aua

Jobs

Persönliche Erinnerungen

Urlaub

Geburtstags – Erinnerung

Ich weiß, es kommt auf die Geste an ...

Pscht ... sag jetzt bloß nichts oder

Verlegenheits Momente nicht nur dank Kindermund

Post

Zeitmesser

Erlebnisse und Gedanken zum Mauerfall

Nachwort

**Aufgewachsen bin ich im Niemetal - genauer gesagt
in Varlosen (Niemetal 4) Bovenden, war meine
Station vor Berlin**

Meine erste eigene Wohnung im Flecken Bovenden war eine
Einzimmerwohnung direkt unter dem Dach. An sich war es

ein Zweifamilienhaus. Aber hier war das ganze Haus in Wohnungen aufgeteilt, unten im Keller wohnte der ehemalige Gesangspartner von Dieter Bohlens erstem Duo mit Frau. Er hatte mir sogar bei meinem Auszug dann noch eine Aufnahme unter einem Pseudonym überlassen, sie ist aber irgendwie verloren gegangen. Holiday auf Wolke 7 hieß der Song, ist sogar auf Youtube zu finden. Parterre war geteilt in zwei Wohnungseinheiten, einmal wohnte dort eine ältere Frau, die habe ich nicht so bewusst wahrgenommen und eine junge Frau, von der kann ich auch nichts berichten. In der ersten Etage wohnte, als ich einzog, ein Anwalt mit Familie, dann gab es einen Wechsel und wieder zog ein Anwalt ein mit Frau, die ausgesprochen nett waren. Kinder bekamen sie, bevor ich auszog, ein Zwillingsspärchen.

Oben war das Dach auch zweigeteilt, einmal meine Einzimmerwohnung und dann Peter der Jurastudent mit einer Zweizimmerwohnung. Der kam ursprünglich aus Kassel. Nun war ich doch sehr bemüht, erst mal alles richtig zu machen und putzte wie vorgegeben auch den kleinen Flur unter dem Dach und die Treppe runter bis zur ersten Etage. Ich weiß noch, als Peter dann bei mir klingelte und meinte, das wäre eine blöde Idee von mir gewesen, denn das würde ihn dadurch in Zugzwang bringen, in der nächsten Woche zu putzen. Wir sollten es doch so handhaben, das man nur putzt, wenn es nötig erscheint, also wirklich schmutzig ist. Das klang gut, wir praktizierten es dann auch so.

Peter verschwand Freitag nachmittags immer nach Kassel und kam Sonntagabend zurück. Seine Eltern hatten dort eine Fleischerei und da arbeitete er, um sich ein bisschen

was dazu zuverdienen, am Wochenende immer. Kam dann aber auch mit sehr guten Sachen zurück. Da entwickelte sich sicher meine Vorliebe für Bündner Fleisch und Filet vom Rind und Schwein. Wir kochten abwechselnd und luden einander ein. Sexuell lief nichts zwischen uns, er war nicht mein Typ, aber ein netter Nachbar. Von ihm lernte ich auch das Schachspiel und der Anwalt eins tiefer, kam dazu auch oft hoch, um ein gutes Spiel zu haben. Der spielte sogar so, dass er dem Spielfeld den Rücken zudrehte und dann nur sagte: "Den Läufer von Position soundso auf Position hierhin ziehen". Wow. Ich passte gut auf.

Einmal saßen Jörn, Peter und ich bei mir, wir hatten zusammen gegessen, etwas getrunken und spielten Karten. Peter kippte mit dem Stuhl, was ich nicht leiden konnte und ich sprach ihn darauf an. Er setzte sich wieder richtig hin, kurze Zeit später ging das Kippen aber wieder los. Ich war sauer. Meinte: "Da kannst du ganz schön hinfallen." Im nächsten Moment passierte genau das, RUMMS, der Stuhl samt Peter fiel um. Jörn und ich sprangen auf, ich meinte noch: "Siehst du, ich habe dich gewarnt." Aber er stand nicht wieder auf. Stattdessen bildete sich unter seinem Kopf eine Blutlache, die in meinen schönen türkisen Teppich sickerte. Oh Mann! Ich habe den Krankenwagen angerufen. Bis die allerdings kamen, hatte er sich mit einem Mal auf gerappelt und ging mit wackligen Beinen in seine Wohnung.

Jörn und ich total waren verstört. Kurze Zeit später kam der Notarzt ..".Wo ist denn der Verletzte?" "Der ist in seine Wohnung zurück. Aber sehen Sie hier, er hat einen sehr großen Blutfleck hinterlassen, es war eine Kopfwunde." Er klingelte bei Peter, der machte nicht auf. Inzwischen waren auch zwei Träger nach oben gekommen, aber Peter machte nicht auf. Auf Grund der Blutmenge rief der Notarzt die

Polizei dazu. Er versuchte es wieder : "Seien sie doch vernünftig und öffnen Sie die Tür, ich werde mir das mal ansehen und dann entscheiden, wie wir weiter vorgehen". Peter reagierte nicht.

Jetzt waren zwei Polizisten vor Ort, ließen sich über den Sachverhalt aufklären und klingelten ihrerseits. Peter öffnete seine Tür. Er sah sehr bleich aus, schien aber wieder guter Dinge zu sein, denn er wollte wissen, was das Aufgebot vor seiner Tür bedeutete. Der Notarzt meinte, dass ich ihn angerufen habe und der Blutfleck in meiner Wohnung sei schon Anlass genug, dass man sich seine Wunde mal ansehe. Denn es könnte auch dazu kommen, dass er einfach in seiner Wohnung umkippe und dann sei ja anscheinend nicht gewährleistet, dass er augenblicklich Hilfe bekäme. Peter reagierte darauf gar nicht, es war als ob der Notarzt in die Luft redete. " Ich werde sie jetzt mitnehmen," setzte der Notarzt hinzu. Wies darauf hin die beiden Helfer an, ihn in die Mitte zu nehmen, woraufhin sich Peter wehrte.

Wenn Verdacht auf Lebensgefahr bestehe, wurde er aufgeklärt, seien sie berechtigt ihn mit zu nehmen, erklärte der Notarzt noch. Peter weigerte sich weiterhin. Ihm gehe es gut und er komme nicht mit. Da griff die Polizei ein und erklärte ihm, nach niedersächsischem Recht dürfen sie das. Er drehte sich um und wollte die Tür wieder schließen und warf über die Schulter allen hin, er sei Hesse, daher würde für ihn das Gesetz nicht gelten.

Ein Polizist war schneller, hatte den Fuß in der Tür, bevor er sie schließen konnte und meinte lapidar, dass er sich derzeit in Niedersachsen befinde, dann griffen sie zu, er wurde festgebunden die Treppe hinuntergeführt. Mir fiel dann noch ein, dass er zwei Katzen habe ... man die Wohnung jetzt also

nicht abschließen könnte. Die Polizei, Jörn und ich gingen in die Wohnung und da kam die nächste Überraschung ans Tageslicht.

Die Katzen wurden nicht gefunden, aber ... im Bad, in der Dusche waren Berge von leeren Wodka- und Aquavit Flaschen. Unter der Couch, wo die Polizisten nach den Katzen suchten, dasselbe. Um den Wäschekorb in seinem Schlafzimmer, wo ich nie drin war, Flaschen und drum herum drei Flaschenstapel bis hin zum Bett und darunter ebenfalls. Die Polizei öffnete den Kleiderschrank, leere Flaschen purzelten ihnen entgegen.

Man hat ihm nichts angemerkt, keine Fahne nichts. Ich war fassungslos. Und ich kam damit nicht zurecht. Klar ich hatte auch meine Blackouts gehabt, bei Partys und ich will nicht wissen, was dabei passiert ist. Aber die waren übersichtlich und an einer Hand abzählbar. Aber womit ich hier konfrontiert wurde ... das war unvorstellbar für mich. Jörn war ebenso überrascht. Es hat wohl drei Tage gedauert, bis sie ihn untersuchen konnten im Krankenhaus, da der recht hohe Alkoholspiegel erst einmal gesenkt werden musste. Seine Eltern, die ich danach anrief, fielen aus allen Wolken. Es stellte sich außerdem heraus, dass er schon seit drei Jahren exmatrikuliert war und den Studenten nur der Form halber noch vorspielte.

Etwa ein halbes Jahr später ging ich nach Berlin. Das gute Verhältnis, was wir zuvor hatten, bekamen wir nicht mehr